# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

**Nikolaier Anzeiger**
**Plesser Stadtblatt**

**Anzeigenpreis:** Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

**Nr. 106** — **Freitag, den 4. September 1931** — **80. Jahrgang**


# Kurswechsel in Jugoslawien

## Abkehr von der Generaldiktatur — Eine neue Regierung ernannt — Die neue Verfassung proklamiert Weitgehende Volksrechte

**Belgrad.** König Alexander hat Mittwoch abend einen Ukas unterzeichnet, nach dem zu Ministern ohne Portefeuille ernannt wurden: Kosta, gewesener Minister und ehemaliger Ministerpräsident (Demokratische Partei), Dr. Paletschek, gewesener Minister und Mitglied der Pribitschewitsch-Partei, Stenitsch, gewesenes Mitglied der radikalen Partei, Pucelj, gewesener Minister und Mitglied der Raditsch-Partei und Dr. Begowitsch, mohammedanischer Staatsrat. Zum Außenminister wurde Dr. Kramer, Gesandter in Prag, gewesenes Mitglied der Pribitschewitsch-Partei, zum Justizminister Dr. Dragutin Koitsch, gewesener Minister und Anhänger Paschitschs ernannt. Sämtliche Minister haben bereits Mittwoch nachmittag den Eid abgelegt. Die Meldung hat in Belgrad wie eine Sensation gewirkt.

*

**Belgrad.** In der Sitzung der neu gebildeten Regierung, die am Mittwoch spät abend unter dem Vorsitz des Königs tagte, hat der Hofminister die neue Verfassung verlesen. Die neue Verfassung sieht für Südslawien Senat und Parlament vor. Für den Senat wird bestimmt, daß der König die Hälfte der Senatsmitglieder ernennt und daß die andere Hälfte vom Volk gewählt wird. Das passive Wahlrecht haben alle über 40 Jahre alten Bürger. Für das Parlament, das mittels eines gleichen und direkten Wahlrechts gewählt wird, haben das passive Wahlrecht alle Bürger, die das 30. Lebensjahr überschritten haben. Alle Bürger besitzen vom 21. Lebensjahr an das aktive Wahlrecht. Die Grundzüge der neuen Verfassung sind folgende: Jugoslawien ist Königreich mit der Dynastie Karageorgewic. Die Amtssprache ist kroatisch, serbisch und slowenisch. Die Verfassung sieht sämtliche Bürgerrechte vor, wie sie in den westlichen Demokratien vorhanden sind. Das Land wird wie bisher in neun Banats eingeteilt. Die Banats genießen weitestgehende Autonomie. Absolute Freiheit der Presse und Unantastbarkeit der Wohnungen und Labyrinthe ist vorgeschrieben. Alle bisherigen Gesetze bleiben zunächst in Kraft, bis das gesetzgebende Parlament zusammentritt und die neuen Gesetze beschließt.

Mit dieser Proklamation hat der König sein Wort vom 6. Januar 129 bei der Einführung des Ausnahmezustandes eingelöst.

# Einberufung des Sejms erst im Oktober

## Neue Steuerprojekte — Hauptaufgabe: Kampf der Arbeitslosigkeit

**Warschau.** Aus dem Regierungslager verlautet, daß von einer Sondertagung des Sejms nicht die Rede sein kann. Die Kommissionen, die besonders der Regierungsblock hat tagen lassen, haben keine andere Bedeutung, als die Stimmung im Lande kennen zu lernen. Die Abgeordneten des Regierungslagers haben bereits Warschau verlassen und sollen sich zur parlamentarischen Arbeit im Oktober bereit halten. Inzwischen wird die Regierung alle erforderlichen Projekte vorbereiten und zwar sowohl Gesetzesvorlagen, die zurückgestellt sind, wie Novellen zu Steuerfragen. Das wichtigste Moment der kommenden Arbeit dürfte außer dem Budget selbst, die Lösung des Arbeitslosenproblems sein, wofür die Regierung umfassende Vorbereitungen trifft.

Es erweckt den Anschein, daß die geplante Sondersession abgesagt wurde, weil die Regierung durch die Kritik des Sejms in ihren Arbeiten nicht behindert werden will. Außerdem hat die Ermordung des Abgeordneten Holowko hier einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck erweckt. Aus verschiedenen Bezirken werden Streikstimmungen gemeldet, die im Zusammenhang mit der Lohn- und Gehaltsreduzierung stehen. Auch die Landwirte protestieren bei der Regierung wegen der Getreidepolitik, so daß man in politischen Kreisen der Meinung ist, daß hier das Kabinett freie Hand haben will. Die Nationaldemokraten rüsten zu einem entschiedenen Vorstoß gegen die Regierung, auch sind für Mitte des Monats eine Anzahl Klubtagungen vorgesehen, so daß erst in diesem Zeitpunkt eine Belebung des politischen Lebens zu erwarten ist.

### Neue Steuerprobleme

**Auf der Suche nach neuen Einnahmequellen. — Vermehrung der Zahl der Steuerzahler.**

**Warschau.** Der Regierungsklub hat gestern seine Kommission zur Schaffung neuer Steuern erneut tagen lassen. An den Verhandlungen nahm der Vizefinanzminister Zawadowski teil. Man sprach über die Steuerreform, die vor allem dahin geht, einen Ausgleich zwischen den Steuerzahlern, also eine gerechte Steuerverteilung, herbeizuführen. Die Pläne gehen in vier verschiedenen Richtungen und zwar Ausgleich der Steuern in den einzelnen Bevölkerungsschichten in Stadt und Dorf, Erhöhung der Zahl der Steuerzahler, neue Steuern für Rententaxen und Hypothekenbriefe und besondere Besteuerung eines Einkommens, welches gewisse Grenzen übersteigt. Hier handelt es sich wohl um das gleiche Projekt, welches bereits im Schlesischen Sejm eine Rolle spielte, die Besteuerung hoher Einkommen als Zusatz zur Einkommensteuer. Die Regierung hat schon ähnliche Projekte ausgearbeitet und zwar in der Richtung, daß bereits von 750 Zloty monatlich eine besondere Steuer erhoben wird und bei 1000 Zl. monatlich, um das Doppelte des bisherigen Betrages. Die letzteren Einnahmen sollen zugunsten der Arbeitslosen verwendet werden. Ueber die Umsatz- und Gewerbesteuern, die heute das Wirtschaftsleben am meisten belasten, sind keinerlei Beschlüsse gefaßt worden.

### Das Komitee zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

**Warschau.** Das von der Regierung gebildete Komitee zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist am Mittwoch in Warschau durch die Berufung eines Präsidiums in Aktion getreten. In das Präsidium sind der frühere Finanzminister Klarner, der ehemalige Vizearbeitsminister Jurkiewicz und Senator Iwanowski aus dem Regierungslager berufen worden. Ueber die zu unternehmenden Schritte des Komitees verlautet nichts weiter.

### Einigungsformel zur Zollunion

**Genf.** Nach mehrstündigen Verhandlungen ist nunmehr zwischen Curtius, Francois Poncet und Schober eine Einigung über die Erklärungen zustande gekommen, die von deutscher und österreichischer Seite über die Stellungnahme der beiden Regierungen zum Zollunionsplan in der Donnerstagsitzung des Europaausschusses abgegeben werden. Ueber das Verfahren im Völkerbundsrat zur Behandlung des Zollunionsplanes schweben zur Zeit noch die Verhandlungen. Das Schwergewicht der Entscheidung über den Zollunionsplan liegt in den Erklärungen, die Curtius und Schober im Europaausschuß abgeben werden.

Der endgültige Text der Erklärungen wird naturgemäß von den beteiligten Seiten aufs strengste geheim gehalten. Wie jedoch von unterrichteter Seite verlautet, ist in den Erklärungen ein direkter Verzicht nicht ausgesprochen. Sie sollen außerordentlich vorsichtig gehalten sein. Die Behandlung des Zollunionsplanes im Europaausschuß wird somit vor der amtlichen Bekanntgabe der Entscheidung des Haager Gerichtshofes erfolgen.

### Laval und Briand am 26. und 27. September in Berlin

**Genf.** Die französische Regierung hat am Mittwoch abend durch den Botschafter Francis Poncet dem Reichsaußenminister mitteilen lassen, daß der Besuch des Ministerpräsidenten Laval und des Außenministers Briand in Berlin am 26. und 27. September stattfinden wird.

### „Wege aus der deutschen Not"

**Berlin.** In einer Versammlung der Deutschen Staatspartei am Mittwoch sprach Reichsfinanzminister Dietrich über „Wege aus der deutschen Not". Er erklärte u. a., die Londoner Konferenz habe anerkannt, daß die Schwierigkeiten Deutschlands von außen gekommen seien. Man habe jetzt versucht, Deutschland vorübergehend Ruhe zu verschaffen. Aber auch in sechs Monaten werde Deutschland nicht imstande sein, die Milliarden herbeizuschaffen. Der Minister verteidigte leidenschaftlich das Eingreifen der Reichsregierung zugunsten der Danatbank und der Dresdner Bank, von deren Zusammenbruch zwei Millionen Menschen betroffen wären. In Basel sei erklärt worden, die Alliierten könnten von Deutschland nur Zahlungen erwarten, wenn dieses mit Warenausfuhr zahlen könne. Er glaube, daß die Reparationsfrage sich für Deutschland günstig entwickeln werde. Die Deflation, die in der ganzen Welt herrsche, könne nicht so weiter gehen. Es sei möglich, den deutschen Zahlungsmittelumlauf zu vergrößern, ohne inflationistisch zu wirken.



**Das ist das Gesicht des Krieges der Zukunft**

Polnische Infanterie bei Gasschutzübungen.

Technik und Chemie das sind die Waffen von morgen — hundertmal furchtbarer ist dieser nüchterne Zukunftskrieg als der Krieg von einst, in dem der Mannesmut noch galt. Mögen die Sachverständigen, die sich jetzt in Genf zur Abrüstungskonferenz treffen, daran denken!



### Deutscher Sieg über England in Köln

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—England in Köln bewies erneut das hervorragende Können unserer Leichtathleten, die nach großartigen Leistungen die Gäste mit 7,5:4,5 Punkten sicher schlugen. Unsere Aufnahme zeigt den Einzug der beiden Ländermannschaften in das Stadion und ihre Begrüßung durch die beiderseitigen Führer Hirschfeld (rechts) und Lord Burghley (links).

# Amerikas Hoffnungen

## Europas Lage wird sich bessern? — Die bedrohliche Arbeitslosenfrage Heimarbeit auf Stabilisierung der Lage

**Washington.** **Von dem Willen beseelt, in der Arbeitslosenfrage alles im Rahmen des Möglichen liegende zutun, hat die Hoover-Regierung die Aufstellung des im Herbst fälligen Programms für das nächste Finanzjahr einstweilen vertagt, insbesondere auch deshalb, weil noch Ungewißheit über die Gestaltung des Staatshaushaltes herrscht. Die Verwaltung in Washington ist, wie an maßgebender Stelle verlautet, der Ansicht, daß eine Aenderung der allgemeinen Wirtschaftslage zweifellos den finanziellen Druck auf die Regierung mildern würde. Immerhin habe die Regierung die Möglichkeit, sich durch höhere Steuern weitere Einnahmen zu verschaffen, als letzten Ausweg offen gelassen. Die jüngsten Krisen in zwei der größten Staaten der Welt seien noch zu frisch im Gedächtnis Hoovers und seiner Mitarbeiter, als daß die amerikanische Regierung Wege beschreiten könnte, die unter Umständen zu einer Erschütterung des Vertrauens führen würde. Die amerikanische Regierung sei infolgedessen gewillt, unter allen Umständen den Ausgleich im Staatshaushalt zu sichern. Die in Washington gehegte Hoffnung zum Besseren gründet sich auf den Glauben, daß Europa in nicht allzu langer Zeit seine Stabilität wiedergewinnen werde und daß die Wiederbelebung der europäischen Wirtschaft naturgemäß auch eine vermehrte geschäftliche Aktivität in den Vereinigten Staaten zur Folge haben würde.**

### Keine Einberufung internationaler Konferenzen

**London.** Der diplomatische Mitarbeiter „Daily Telegraph“ schreibt, daß mit der Errichtung der Nationalregierung die Seitensprünge Großbritanniens auf dem Gebiete der auswärtigen Politik vorläufig ein Ende gefunden hätten. Die laufenden Fragen würden natürlich weiter behandelt werden, doch würde die Regierung neue Verpflichtungen und Verhandlungen, die nicht dringend notwendig seien, zu vermeiden suchen.

**Internationale Konferenzen würden in diesem Jahre nicht mehr in Betracht gezogen, nicht einmal eine Konferenz wie beispielsweise die, die im Juli mit der Frage der kurzfristigen Kredite für Deutschland beschäftigt habe.**

Noch viel weniger komme für England in diesem Jahre die Einberufung einer Konferenz über Reparationen und Kriegsschulden in Frage. Es werde allgemein angenommen, daß der Außenminister Lord Reading nicht die Vorliebe seines Vorgängers Henderson für schnelle einberufene Konferenzen, sowie in England als im Ausland teile.

### Sensationelle Verhaftungen in Spanien

**Madrid.** Auf Antrag der parlamentarischen Verantwortlichkeitskommission verhaftete die Polizei sämtliche erreichbaren Generale, die Mitglieder des 1. Direktoriums Primo de Riveras waren sowie den letzten Oberkommissar in Marokko, General Jordana. Insgesamt wurden im Militärgefängnis 8 Generale eingeliefert. Weitere sensationelle Verhaftungen stehen bevor.

In Saragossa, wo der Generalstreik von den Syndikalisten unbeschränkt weitergeführt wird, wurde der Versuch gemacht, Barrikaden zu errichten und die Waffenläden zu stürmen. Die Regierung will mit aller Energie gegen die Syndikalisten vorgehen.

In Valencia zertrümmerten streikende Kellner die Einrichtungen zahlreicher Kaffeehäuser. — Aus Barcelona wird gemeldet, daß Gefangene in den Hungerstreik getreten sind.

### Der Friede zwischen Vatikan und Mussolini geschlossen

**Rom. Am Mittwoch mittag um 12,30 Uhr, sind die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der faschistischen Regierung erfolgreich abgeschlossen worden. Es handelt sich dabei um die genauere Festlegung der Erläuterung zu dem Artikel 43 des Konkordats über die katholischen Gesellschaften und besonders der katholischen Aktion. Eine amtliche Verlautbarung darüber dürfte in Kürze zu erwarten sein.**

### Macdonald legt sein Mandat nicht nieder

**London. In einem Schreiben an seinen Wahlkreis Seaham, lehnt Ministerpräsident Macdonald es ab, der Aufforderung, wegen seiner Zugehörigkeit zur Nationalregierung sein Mandat niederzulegen, nachzukommen.**

### Aufruhr der politischen Gefangenen in Barcelona

**Madrid.** Die in Barcelona in den Hungerstreik getretenen politischen Gefangenen versuchten beim Besuch des Zivilgouverneurs einen allgemeinen Aufruhr herbeizuführen. Die Gefangenen legten in zahlreichen Gängen und Zellen des Gefängnisses Brand an, den die Feuerwehr nur mit Mühe löschen konnte. Die Ordnung konnte erst wieder hergestellt werden, als Polizei eingriff.

### Blutige Hochzeit

**Bukarest.** In einem Dorfe des Bezirkes Czernowitz fand eine Hochzeitsfeier ein tragisches Ende. Die vielbegehrte Tochter eines reichen Großbauern, das schönste Mädchen der ganzen Gegend, heiratete trotz der Todesdrohungen verschiedener zurückgewiesener Bewerber einen jungen Burschen namens Bilinski. Als nach der kirchlichen Trauung fast das ganze Dorf zum Hochzeitsschmaus im Hofe der Brauteltern versammelt war und die Feier ihren Höhepunkt erreicht hatte, erschienen zwei der verschmähten Bewerber am Hoftor und eröffneten ein Schnellfeuer auf die Hochzeitsgäste. Das Brautpaar, die Brauteltern und einer der Brautzeugen brachen, von mehreren Kugeln getroffen, zusammen. Den beiden Mördern gelang es, das Dorf unangefochten zu verlassen, da niemand wagte, ihnen entgegenzutreten. Bei den Eltern der Braut und dem Trauzeugen konnte nur noch der eingetretene Tod festgestellt werden. Das junge Ehepaar mußte, lebensgefährlich verletzt, ins Krankenhaus übergeführt werden.

### Gemüsebau oder Entlassung

**Neuyork.** Henry Ford hat Auftrag gegeben, jedem verheirateten Mann, der in seiner Fabrik tätig ist, mitzuteilen, er müsse in seinem Garten genug Gemüse anbauen, damit er im kommenden Winter den Lebensmittelbedarf seiner Familie wenigstens teilweise decken könne. Verheiratete Arbeiter, die kein Gemüse ziehen, werden entlassen werden. Ford hat diesen Plan erdacht, um angesichts der ansteigenden Arbeitslosigkeit sich in Ruhe über die Arbeitslosenversicherung oder andere Formen sozialer Gesetzgebung entscheiden zu können. Die Arbeiter werden beim Gemüsebau von Fachleuten unterstützt werden, die zeigen sollen, wie man die Gemüsekultur intensiv betreibt. Im nächsten Jahre werden die von den Inspektoren erzielten Ergebnisse von Ford überprüft werden. Vorläufig ist nicht festgesetzt, wie groß die Produktion des einzelnen Arbeiters als Gemüsebauer sein muß.

### Fünfzehnjährige Erpresserin

**Prag.** In Brünn wurde ein 15jähriges Schulmädchen verhaftet, das an zahlreiche Personen Drohbriefe gerichtet hatte, um ihnen Geld zu erpressen. Sie forderte in diesen Briefen die Einsendung von größeren Geldbeträgen, und zwar postlagernd unter der Chiffre „Sofort“. Für den Fall der Weigerung kündigte die Schreiberin Vitriolattentate oder Denunziationen an. Einem Kaufmann drohte sie sogar damit, daß sie sich an seinen Kindern rächen werde. Das Mädchen wurde in dem Augenblick verhaftet, als es die Antwortschreiben beheben wollte. Die jugendliche Erpresserin erklärte, daß sie sich Geld zur Fortsetzung ihres Studiums verschaffen wollte.

### London im Licht

**London.** Der internationale Beleuchtungstechnische Kongreß wurde am 1. September hier eröffnet. Zur Feier der Eröffnung wurden die wichtigsten Gebäude der Stadt durch gewaltige Scheinwerfer angestrahlt, u. a. wurde z. B. Bugkingham-Palace von nicht weniger als 200 Scheinwerfern überflutet.



### Der Rächer seiner verlorenen Dollars

Max Pallenberg, der zusammen mit seiner Gattin, Fritzi Massary, bei der Amstelbank rund eine Million Mark verloren hat, will sich mit allen erdenklichen Mitteln für die geschädigten Sparer zur Wiedererlangung des verlorenen Geldes einsetzen. So beabsichtigt er, sich ein Theaterstück schreiben zu lassen, in dem er die Rolle eines Direktors der Amstelbank spielen will.




40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Aber sie sind es,“ erwiderte Ellen lebhaft. „Deine Eifersucht auf die Carini ist lächerlich, Kindchen! Udo liebt dich so sehr, so ausfüllend — die Carini ist ihm eine gute Freundin und eine tüchtige Helferin bei seiner Arbeit. Sie ist doch nun einmal eine geniale Person und umsichtig und praktisch dazu. Ganz anders als unser verträumter Udo. Sie kann ihm voranhelfen. Und das ist doch auch zu deinem Besten, Uschi. Also, sei vernünftig, Kind, zeige deinem Mann ein freundliches Gesichtchen, wenn er von der Arbeit kommt, und quäle ihn nicht durch dumme Eifersucht.“

„Das alles kannst du nicht nachempfinden, Mama,“ sagte die junge Frau erregt. „Du sprichst von deinem mütterlichen Standpunkt aus, ich sehe und fühle eben ganz anders. Was zwischen einem Ehepaar ist, kann ein dritter gar nicht beurteilen und sollte sich auch nicht dazwischen mischen, finde ich.“

Das war deutlich. Sie wartete auf eine beleidigte oder empörte Antwort der Schwiegermutter. Als keine erfolgte, ging sie stumm aus dem Zimmer. Mit schlechtem Gewissen, unglücklich und wieder den Tränen nahe.

Ellen sah ihr traurig nach. Uschi war recht ungezogen gegen sie gewesen, gewiß, aber sie tat ihr dennoch leid.

Das Leben hatte sich in den letzten Monaten auch für Ellen wieder gewandelt. Zuerst war sie froh darüber gewesen, von Herzen froh, jetzt beschlich sie oft eine bange Bedrücktheit, wenn sie sah, wie auch in diese zuerst so strahlend glückliche Ehe kleinliche Zänkereien, Eifersüchteleien und Mißhelligkeiten, wie sie so viele Ehen schon zerstört haben, eindrangen und den beiden jungen Menschen die Tage verbitterten.

Ruth Carini mußte doch wohl einmal mit Udo über sie gesprochen haben, wenn sie es auch Ellen gegenüber bestritt. Denn seit sie täglich ins Haus kam, hatte Udos Benehmen gegen seine Mutter sich geändert. Er schien plötzlich aufgewacht zu sein, er schien nicht nur Uschi allein mehr zu sehen, neben ihr auch seine Mutter, sein vergöttertes Schatzi aus früheren Tagen.

Er wurde nun wieder der ritterliche, liebevolle Sohn, ja, zuerst, nachdem Ruth Carini mit ihm gesprochen, übertrieb er, in dem Eifer, wieder gut zu machen, was er an der Mutter versäumt hatte, seine liebevollen Bemühungen um Ellen.

Damals erwachte neben der jäh entflammten Eifersucht auf Ruth Carini auch Eifersucht auf die Schwiegermutter in Uschis Herzen. Und Ellen fühlte es wohl. Zuerst hatte sie darüber gelächelt. Sie war glücklich, daß Udo zu ihr zurückfand, und sie meinte zuerst, nun würde alles besser und sie könnte sich mit der jungen Schwiegertochter wahrhaft in Udos Liebe teilen.

Es war ein Triumph für sie, als Uschi zu ihr kam und fragte, ob sie ihr helfen könne. Jetzt, wo sie sich langweilte, dachte sie endlich daran, die Schwiegermutter zu entlasten, deren Mühe und Arbeit sie aber bisher als ganz selbstverständlich hingenommen hatte. Und Ellen konnte sich diese kleine menschliche Rache nicht versagen, Uschi abzuweisen, auch als sie das zweite und dritte Mal kam. Es war nicht gut und nicht schön von ihr, sie fand es selbst, aber es war doch vielleicht begreiflich, daß sie so handelte.

Und immer wieder gab Uschi ihr Grund, unzufrieden mit ihr zu sein, sich über sie zu ärgern. Ellen war so froh über Udos Eifer, seine angestrengte Tätigkeit, seinen erhöhten Verdienst, seine Freude, die er am eigenen Schaffen, am Weiterkommen hatte. Mußte diese kleine, verwöhnte, eifersüchtige Frau ihm nun immer wieder Szenen und Vorwürfe machen, ihn in seiner Schaffensfreude stören? Gewiß, ihr Standpunkt zu Udo war ein anderer als der, den Ellen, die Mutter, hatte. Das sagte sie sich wohl zu der Schwiegertochter Entschuldigung. Und vermochte dennoch nicht, sie ganz zu begreifen und ihr näher zu kommen. Und würde es wohl nie vermögen. Wie auch Uschi niemals den Weg zu ihrem Herzen und zu ihrer Seele fand.

Daß Ruth Carini einen Teil der Schuld an den Mißhelligkeiten in der jungen Ehe trug, ahnte Ellen dunkel. Oft dachte sie an die erste Unterredung mit der Freundin bei Ruths überraschendem Besuch. Hatte sie ihr damals nicht zuviel gesagt? Waren Ruths spielerische Worte dennoch mehr gewesen als Scherz? Hetzte sie Udo absichtlich auf gegen seine kleine Frau, die sie nicht leiden mochte? Sie machte aus ihrer Abneigung gegen Uschi vor Ellen kein Hehl.

Und Udo war viel zu unbefangen, um irgendeine Absicht, irgendeine Feindschaft, die er auch gar nicht verstanden hätte, hinter Ruths Worten zu wittern

Er ging auf in seiner Arbeit, seit ihn die Schaffensfreude einmal wieder überwältigt hatte. Viel Zeit blieb ihm nicht für seine süße, kleine Frau. Aber das war ja vorübergehend. Es würden auch wieder andere Wochen kommen. Sehr bald schon im Sommer, wenn er seinen neuen Roman in diesem Tempo weiterführte, würde er sich ausruhen und wieder völlig seiner Uschi widmen können. Seine Liebe war nicht geringer geworden, aber seine Verliebtheit trat in diesen Wochen der emsigen Tätigkeit ein wenig zurück, weil so viel anderes innerlich in ihm vorging.

Ruth Carini sah die Wandlung, die hier im Hause geschehen war. Sie nahm sie einzig als ihren Einfluß, was doch vielerlei Gründen entsprang, und war zufrieden und intrigierte still und geschickt und unauffällig weiter. Denn dies Spiel mit dem glücklichen, jungen Ehemann, mit dem verliebten Udo, den die Liebe so sehr verwandelt hatte, kitzelte ihre übersättigten Nerven.

Daß Uschi sich unbehaglich, ja zuweilen unglücklich fühlte, entging Ruth nicht. Es machte ihr Freude. Udo gegenüber spöttelte sie in gutmütigem Ton über diesen kleinen Backfisch, den er sich zur Frau genommen hatte und der enttäuscht war, weil er endlich arbeitete. Er hatte es nicht gern, wenn Ruth Carini über Uschi sprach und brach das Thema jedesmal schnell ab. Uschis Eifersucht aber fand er kindisch, weil ja nur sie in seinem Herzen lebte, und darum erschien ihm auch Uschis Verlangen, seine gemeinsame Arbeit mit der Carini aufzugeben, töricht und ungerecht —

(Fortsetzung folgt.)

# Pleß und Umgebung

### Registrierung des Jahrganges 1913.

Alle im Jahre 1913 geborene männliche Personen werden daran erinnert, daß sie sich im Laufe des Monats September zur Eintragung in die Stammrolle im Militärbüro des Magistrats zu melden haben.

### Vom Magistrat.

Die Dienststunden in den städt. Büros sind vom 1. Sept. d. J. ab, von 8 bis 15 Uhr, festgesetzt. Für das Publikum finden die Sprechstunden wie bisher von 8 bis 12 Uhr statt.

### Herr und Frau K sind an der Reihe.

Alle Inhaber von Verkehrskarten mit dem Anfangsbuchstaben K müssen bis zum 21. d. Mts. im Verkehrskartenbureau die Erneuerung für das Jahr 1932 beantragen. Bei Terminversäumnissen verliert die Verkehrskarte mit dem 31. Dezember d. Js. die Gültigkeit.

### Die Hühnerjagd ist auf.

Die Jagd auf Rebhühner hat mit dem 1. September begonnen. Die Aussichten sind die allerbesten, da die Gelege, begünstigt vom warmen Wetter, gut ausgekommen sind.

### Beskidenverein Pleß.

Durch besonderes Rundschreiben wird jedes Mitglied noch einmal daran erinnert werden, daß den hiesigen Mitgliedern Gelegenheit gegeben wird, das neue Schutzhaus des Beskidenvereins kennen zu lernen. Die Wanderleitung hat zu diesem Zwecke eine Vereinswanderung für Sonntag, den 6. Sept. auf die Lipowska festgesetzt. Die Abfahrt erfolgt mit dem morgens 5,39 Uhr von Station Pleß abgehenden Touristenzuge. Fahrkarten sind bis Milowka zu lösen. Der Aufstieg führt über die Hala Boracza, der Abstieg über den Prusow nach Wegierska Gorka, von wo aus die Rückfahrt angetreten wird. Es empfiehlt sich Proviant für den ganzen Tag mitzunehmen. Wer sich an der Wanderung beteiligen will, wird gebeten, sich vorher beim Wanderwart anzumelden. — Es wird noch einmal an die an alle Mitglieder bereits gerichtete Bitte erinnert, wonach Bilder von Wanderungen in den Beskiden der Wanderleitung zur Anlegung einer Sammlung zur Verfügung gestellt werden möchten.

### Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Am Dienstag, den 1. September, abends 8 Uhr, hielt der Evangelische Männer- und Jünglingsverein im „Plesser Hof" seine erste Mitgliederversammlung nach den Ferien ab. Die gut besuchte Sitzung leitete der 1. Vorsitzende Pastor Wenzlaff, der einen interessanten Vortrag über das Sektenwesen hielt.

### Sportfest des Verbandes evangelischer Jungmänner-Vereine in Anhalt.

Der in den letzten Wochen niedergegangene Regen warf auch auf das Sportfest der Jungmännervereine seinen Schatten. Von den 14 dem Verbande angehörigen Vereine hatten es sich nur 8 nicht nehmen lassen und waren am Sonntag nach dem gastlichen Anhalt zum Austragen der Wettkämpfe erschienen. Auch die Beteiligung war in diesem Jahre eine geringere als man es sonst gewöhnt ist. Nach vorangegangenem Gottesdienste in der evangelischen Kirche traten die Jungscharler um 12 Uhr zu den Wettkämpfen an, welche sich bis nach 4 Uhr hinzogen. Nach einer Einleitung durch Freiübungen wurde dann zum Austragen der Wettkämpfe geschritten. Diese bestanden in der Art von Mannschaftswettkämpfen im Fünfkampf sowie im Stafettenlauf um den Verbandswimpel. Als Sieger im Mannschafts-Fünfkampf gingen hervor Antonienhütte, Schwientochlowitz und Rosdzin. Den Verbandswimpel errang zum 3. Mal Verein Antonienhütte. Nach Beendigung des Turnens fand im Martyneum ein gemeinsames Essen statt. Nach diesem erfreuten die Vereine Kattowitz und Rosdzin die Anwesenden durch Vorführung von Laienspielen. Die Veranstaltung lieferte den Beweis, daß in den Vereinen rege gearbeitet wird. Gegen 6 Uhr wurde das gut verlaufene Fest mit einer Ansprache und dem Absingen eines Liedes geschlossen.

### Biassowitz.

Am 13. d. Mts., anchmittags 4 Uhr, wird in Biassowitz die Gemeindejagd neu verpachtet. Die Jagd zerfällt in den Anteil Biassowitz mit 195 Hektar, den Anteil Kopanin mit 98 Hektar und Jajost mit 100 Hektar. Die Pachtbedingungen liegen in der Zeit vom 30. August bis zum 12. September d. Js. zur Einsicht aus.

### Bad Goczalkowitz.

Die Badesaison ist beendet. Wenn in früheren Jahren Badeverwaltung, Hotelwirte und Pensionsinhaber zu diesem Zeitpunkt eine Bilanz zogen, so waren die Ergebnisse immerhin befriedigend. Das wurde nun von Jahr zu Jahr schlechter und der Tiefstand dieser abgeschlossenen Saison kann nicht mehr unterboten werden. Das traurigste Ergebnis der Badezeit war, daß selbst die Stammkundschaft ausblieb. Für die Hotelwirte war das sonst immer gutgehende Sonntagsgeschäft bei weitem nicht mehr so ergiebig, wie im Vorjahre. Die Kurkapelle, die andere Jahre bis zum 15. September konzertierte, packte diesmal am 30. August ihre Instrumente endgültig ein. Das Bad Goczalkowitz kann nun den Winterschlaf antreten und ob beim Wiedererwachen im neuen Jahre die Verhältnisse besser sein werden, das ist der Alpdruck, der allen auf der Brust lastet.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

### Besucht die 8. Deutsche Hochschulwoche

Unter dem Thema „Der Mensch und die Wirtschaft" sprechen in der Zeit vom 14. bis 26. September 1931 Prof. Dr. Eckart über das „Russische Wirtschaftsexperiment", Prof, Dr. Keßler über „Krisis und Umbau des Kapitalismus der Gegenwart", Prof. Dr. Lenz über „Mitteleuropa in der Wirtschaftskrise". Anmeldungen täglich von 9 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, ul. Marjacka 17.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

# Diktaturgelüste vor Gericht

## Die Sanacjamethoden des Herrn Pudlik — Unterschriebene Sitzungsprotokolle wurden verändert Weil er das Absolutorium brauchte — Im Schutze des Dienstgeheimnisses — Beeinflussung für die Abstimmung — Sind das nicht nette Zustände?

Ueber die besondere Taktik des Gemeindevorstehers Pudlik in Wielki-Piekary, seine Amtstätigkeit und die Mißstände, welche dort herrschen, bezw. geherrscht haben, ist in der Tagespresse schon mancherlei gesagt worden. Ueber diese Methoden, man kann sie, da Pudlik als eifriger Anhänger der Sanacja gilt, auch ganz gut als Sanacja-Methoden bezeichnen, gewann man ein bezeichnendes Bild in einer Prozeßsache, die vor dem Kattowitzer Appellationsgericht zum Abschluß gelangte. Dieser interessanten Prozeßsache ist folgendes vorauszuschicken:

Während einer Verhandlung vor dem Burggericht in Tarnowitz, wegen Beleidigung des Gemeindevorstehers Pudlik, trat das deutsche Fraktionsmitglied, Gemeindeschöffe Urbanczyk als Zeuge auf. Urbanczyk erklärte, daß Pudlik es nur ihm zu verdanken gehabt hat, wenn er auf einer der Sitzungen das Absolutorium für das Budget 1927/28 erwirkt habe. Der Prozeß endete mit der Freisprechung des Beklagten, welcher Mitglied der Korfantypartei ist und gegen den Gemeindevorsteher Pudlik,

**bezüglich der dort herrschenden Mißwirtschaft**

schwere Anwürfe erhoben hatte. Gegen das deutsche Fraktionsmitglied Urbanczyk aber strengte der Staatsanwalt ein Meineidsverfahren an. In erster Instanz erhielt Urbanczyk wegen fahrlässigen Meineids drei Monate Gefängnis, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist. Dieser Meineidsprozeß kam, auf Grund der eingelegten Revisionen, jetzt nochmals vor dem Appellationsgericht zum Austrag, und zwar unter Vorsitz des Appellationsrichters Dr. Lubomirski. Anklagevertreter war Staatsanwalt Dr. Pichowicz.

Die Vernehmung der Zeugen brachte es an den Tag, daß sich

**Gemeindevertreter Pudlik tatsächlich sehr merkwürdiger, ja, verwerflicher Methoden während seiner Amtstätigkeit bediente.**

So wurde u. a. von dem Protokollführer dargelegt, daß

**Sitzungsprotokolle, die bereits abgeschlossen waren, noch nachträglich und zwar auf Geheiß des Gemeindevorstehers Pudlik Zusatzvermerke und damit eine wesentliche Färbung erhielten.**

Dabei waren diese Sitzungsprotokolle bereits unterschrieben. Pudlik führte vor Gericht aus, daß die Oppositionsmehrheit, mit den deutschen Vertretern, gegen ihn stimmte und er beispielsweise das Absolutorium dringend brauchte. Auf einige verfängliche Fragen des Advokaten Zbislawski versuchte Pudlik auszuweichen und

**sich mit dem Dienstgeheimnis zu schützen.**

Seine Erklärungen fielen aber sehr kläglich aus. So wurde er befragt, welche Methoden angewandt worden seien, um das Absolutorium zu erlangen. Hier versteckte sich Pudlik hinter dem Amtsgeheimnis. Auf eine andere Frage mußte Pudlik zugeben, daß er dem Urbanczyk mit dem Staatsanwalt gedroht und damit indirekt einen Einfluß bezw. Druck ausgeübt hätte,

**um ihn bei der Abstimmung willfährig zu machen.**

Pudlik erklärte, daß ihm sehr viel daran lag, das Absolutorium zu bekommen. Damals hätte er gewußt,

**daß Urbanczyk die Verteilungsstelle um Gemeindekartoffeln anging**

und darauf baute er seinen Plan. An und für sich, war alles in Ordnung, da Urbanczyk, welcher eine kinderreiche Familie zu versorgen hat, Anspruch auf Kartoffeln hatte. Auch über die Art der Abstimmung wurde mancherlei ausgeführt, was absolut kein günstiges Licht auf die ganze Sache warf. Das Gericht bestätigte trotz allem das Urteil in der Meineidssache, mit der Begründung, daß Fahrlässigkeit doch vorgelegen habe, und zwar hatte der Beklagte Urbanczyk eine Datumsverwechselung vorgenommen.

### Sanacjasegen!

**2000 Eisenbahner in der Wojewodschaft Schlesien kommen zum Abbau.**

Wie aus Warschau berichtet wird, sollen in der Wojewodschaft Schlesien, im Bereich der Eisenbahndirektion Kattowitz, gegen 2000 Eisenbahner zur Reduktion gelangen. Einzelheiten stehen noch nicht fest, aber sicher ist, daß der Abbau in den nächsten Wochen verwirklicht wird .

### Alle Kinder sind wieder daheim

Nun sind die letzten Kindertransporte des Deutschen Wohlfahrtsdienstes in Katowice, aus Richtung Nordsee und Bayern zurückgekehrt. Die Kinder, als auch die Eltern, sind voll des Lobes, über die ausgezeichnete Aufnahme in Deutschland. Auf der Hin- und Rückfahrt sind die Kinder nach Möglichkeit ausreichend verpflegt worden. Auch wurden die Fahrtunterbrechungen in Berlin und München, zu Rundfahrten und Führungen ausgenutzt. Das Wertvollste ist jedoch, daß die Kinder, infolge der deutschen Gastfreundschaft, überall sehr gut Gelegenheit hatten, ihre Gesundheit zu kräftigen. Aus den frischen Wangen und den leuchtenden Augen der Kinder konnte man es deutlich herauslesen.

### Nach Rabka

Am Freitag, den 4. September, geht im Auftrage des „Roten Kreuz" in Kattowitz ein Transport Kinder aus Eichenau, Rosdzin, Königshütte, Tarnowitz, Schwientochlowitz nach der Erholungsstätte Rabka ab. Es kommen auch solche Kinder in Frage, deren Eltern eine besondere Zustellung zugegangen ist. Die Kinder sammeln sich vor dem Büro des „Roten Kreuz" an der Andrzeja 9, vorm. gegen 10 Uhr. — Ein weiterer Kindertransport erfolgt nach der Erholungsstätte Rabka am Sonnabend, den 5. September. In diesem Falle werden Kinder aus Siemianowitz, Rybnik, Neuheiduk, Lipine, Janow, Friedenshütte und Bismarckhütte verschickt. Auch diese Kinder haben sich vor dem Büro des „Roten Kreuz", vorm. 10 Uhr, pünktlich einzufinden.

### Durch die Latten gegangen

Vor dem Kattowitzer Feriengericht wurde Mittwoch gegen den Maximilian Teibner verhandelt, welcher zur Zeit eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren abzubüßen hat. T. war beschuldigt, während seines Aufenthalts in Deutschland, in der Stadt Herne, einen Lohngeldraub mit einigen Komplizen geplant zu haben, welcher jedoch mißlang. Seinerzeit stellten sich dem Schachtmeister Möller einige Banditen in den Weg, welche die Lohngelder an sich reißen wollten. Die Banditen wurden durch das Dazwischentreten anderer Personen verscheucht. Einer der Räuber gab auf der Flucht mehrere Schüsse ab, um die Verfolger einzuschüchtern und die eigene Flucht, sowie die Flucht der Komplizen, zu erleichtern. Gewisse Verdachtsmomente lagen gegen den übelbeleumundeten T. vor, welcher sich wegen dieses schweren Delikts nun vor dem polnischen Gericht verantworten sollte. Er gab keine Schuld zu. Der Hauptzeuge Möller wurde auf protokollarischem Wege vernommen. Aus den Aussagen, welche vor dem Kattowitzer Gericht zur Verlesung kamen, ging hervor, daß keiner der Täter erkannt worden ist. Das Gericht sah sich, nach Schluß der Beweisaufnahme, veranlaßt, den Teibner, mangels genügender Schuldbeweise, freizusprechen.

### Freispruch im Inflations-Prozeß

In der „Polonia", Ausgabe vom 28. November v. Js. erschien eine Meldung des Warschauer Mitarbeiters unter der Bezeichnung „Projekte einer neuen Inflation". Es wurde behauptet, daß die Berufung Starzynskis auf den Posten des Finanzministers in politischen Kreisen das Gerücht aufkommen ließ, daß Starzynski ein neues Inflationsprojekt zur Rettung der schwer darniederliegenden Wirtschaft ausarbeiten werde. Diese Meldung erregte s. Zt. begreifliches Aufsehen. Der Zensor griff ein und konfiszierte diese Zeitungsausgabe. Außerdem wurde der „Polonia" der Prozeß gemacht. Das Gericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur Stanislaus Skrzypczak zu einer Geldstrafe von 500 Zloty oder 50 Tagen Gefängnis. Gegen das Urteil wurde seitens des Beklagten und ebenso vom Anklagevertreter Berufung eingelegt.

Am Montag war diese interessante Prozeßsache erneut Gegenstand der Verhandlung und zwar vor der Berufungsinstanz des Kattowitzer Bezirksgericht. Der beklagte Redakteur wurde vom Advokaten Czodrowski verteidigt, welcher vor Gericht darlegte, daß im vorliegenden Falle eine Verurteilung gemäß § 131 des Strafgesetzbuches nicht eintreten könne, da eine Verächtlichmachung des Staates ja gar nicht vorgelegen hat. Es habe sich um nichts anderes, als lediglich um die Wiedergabe der damals in politischen Kreisen kursierenden Gerüchte gehandelt. Das Gericht schloß sich diesem Standpunkt des Verteidigers an und sprach den Angeklagten frei.

## Kattowitz und Umgebung

### Verkehrsunfälle und kein Ende.

Im Ortsteil Domb, und zwar in der Nähe von Bedersdorf, prallte ein Personenauto mit zwei Fuhrwerken zusammen. Verletzt wurden der Fuhrwerkslenker Leo Kandziora, ferner die Mitfahrenden Franz Jendryszczyk, Herbert Bogacki und Hedwig Dradzik, alle wohnhaft in Königshütte. Das Auto und das Fuhrwerk wurden leicht beschädigt. Die Schuld an dem Verkehrsunfall tragen beiden Fuhrwerkslenker, welche die Fahrtvorschriften nicht beachteten, so daß der Autolenker keine Durchfahrt hatte. — Auf der Marszalka Pilsudskiego in Kattowitz und zwar in der Nähe der Konditorei Otto, prallte ein Personenauto mit einem Motorrad des Kattowitzer Postamtes zusammen. Auto und Motorrad wurden beschädigt. Personen sind zum Glück nicht verletzt worden. Den Unglücksfall verschuldete, nach den polizeilichen Feststellungen, der Führer des Autos, welcher zu schnell und unachtsam gefahren ist. — Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich auf der ulica Matejki in Kattowitz. Dort wurde beim Ueberschreiten der Straße der Gregor Pyplacz aus Janow von einem Personenauto angefahren. Er fiel zu Boden und erlitt durch den Aufprall auf das Pflaster so schwere Kopfverletzungen, daß er das Bewußtsein verlor. Der Chauffeur hielt für kurze Zeit an der Unfallstelle, bestieg dann aber wieder das Auto und fuhr in schnellem Tempo davon. Der Verunglückte erlangte später das Bewußtsein wieder und begab sich nach dem städtischen Spital, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde.

### Schwerer Einbrecher als Possenreißer.

Eine Reihe von Einbrüchen wurden dem Erich Felkeneier, zuletzt wohnhaft in Kattowitz, zur Last gelegt. F. wurde von der Polizei eines Tages aufgegriffen und zwar bekam letztere von einer bestimmten Seite einen Wink darüber, daß ein Raubüberfall geplant sei und sich unter den Komplizen auch der Felkeneier befinde, der im Besitz einer Schußwaffe sei. Der Angeklagte leugnete bei einer vorhergehenden Verhandlung alle Einbrüche ab, verteidigte sich aber höchst ungeschickt. Er mußte nämlich zugeben, daß er die Polizei selbst an den jeweiligen Tatort geführt hatte und schon aus diesem Umstand klar hervorging, daß F. unzweifelhaft als Täter in Frage kommen mußte. Der Angeklagte erklärte, daß er von der Polizei zu diesen Aussagen gezwungen worden sei und über die einzelnen Tatorte deswegen so gut Bescheid wisse, weil er sie in der Zeitung „studiert" hätte. Felkeneier mußte auch zugeben, daß er bei einem Einbruch mit dem Revolver gedroht habe, bemerkte aber hierzu, daß es sich nur um einen „Scherz" gehandelt hätte. Er bewirkte, daß sich die Zuhörer über diese gemachte „Einfalt", köstlich amüsierten, das Gericht aber mit ihm energisch ins Zeug ging.

Bei der neuen Verhandlung scheint es sich nun der Täter anders überlegt zu haben, denn er gab 2 Einbrüche zu, leugnete aber nach, wie vor, zwei weitere Einbrüche ab. Das half ihm aber doch nicht viel, weil eine Ueberführung des Täters auch in diesen beiden Fällen erfolgte. Das Urteil lautete auf insgesamt 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, bei Anrechnung der Untersuchungshaft vom 26. Mai d. Js.

**Ein Findelkind.** Zur Nachtzeit wurde in dem Korridor des Hauses, Plac Wolnosci 9 in Kattowitz, ein etwa 9 Monate altes Kind, aufgefunden. welches von der Mutter ausgesetzt worden ist. Es handelt sich um einen Knaben, der in einem gelben Wollschal eingehüllt war. Der Findling ist nach dem städtischen Spital geschafft worden.

**Durch das Fenster eingestiegen.** In die Wohnung des Eisenbahners August Sikora auf der Polna 12, drang in den frühen Morgenstunden ein Einbrecher durch das offene Fenster ein, welcher zwei lederne Täschchen, eine Herrenuhr, Marke „Anker“, zwei Verkehrskarten, lautend auf den Namen Gertrud und Elfriede Sikora, sowie eine Legitimationskarte für verbilligte Bahnfahrten, ausgestellt auf den Namen Gertrud Sikora, entwendete.

**2 Kisten Margarine gestohlen.** In das Geschäft des Inhabers Georg Urbanski, an der Plebiscytowa 21, drangen Spitzbuben ein, welche aus dem Magazin, zum Schaden der Firma Thomasa in Warschau, 2 Kisten Margarine entwendeten. Vor Ankauf wird gewarnt!

**Eichenau.** (Ein „nettes“ Kleeblatt.) Auf der ulica Hallera wurde der Theofil Krancik, wohnhaft in Eichenau, von vier gewalttätigen Burschen angepöbelt und dann mit Fäusten und Füßen mißhandelt. Dem Mißhandelten wurde ein Betrag von 20 Zloty gestohlen. Wie die Polizei mitteilt, sind die vier Täter als Radaubrüder in der Ortschaft zur Genüge bekannt. Die vier Mann wurden arretiert.

**Welnowiec.** (Mehr Achtsamkeit beim Ueberschreiten der Straße.) Der 52jährige Arbeiter Karl Skrzypa aus Zawodzie wurde auf der ulica Kosciuszki in Welnowiec von einem Lastauto angefahren. Beim heftigen Aufprall auf das Pflaster wurde dem Verunglückten das linke Bein gebrochen. Ueberdies erlitt Sk. erhebliche Kopfverletzungen Es erfolgte die Ueberführung nach dem städtischen Spital in Kattowitz. Nach den polizeilichen Feststellungen, soll Sk. den Unfall durch Unachtsamkeit verschuldet haben.

## Königshütte und Umgebung

**Verkehrsunfälle.** Gestern früh wurde eine gewisse Katharina Glasdeer von der ulica Koscielna 11, von einem Gespann des Fuhrwerksbesitzers Paul W. an der ulica Krakusa, überfahren. Hierbei erlitt die Frau erhebliche Verletzungen am ganzen Körper und mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Wer den Unfall verschuldet hat, soll erst die eingeleitete Untersuchung ergeben. — In einem anderen Falle wurde der Radfahrer Chrobok aus Bismarckhütte, an der Kattowitzer Chaussee, von dem Personenauto Sl. 3287 von hinten angefahren. Der Radler wurde zu Boden gerissen und erlitt, zum Glück, nur leichtere Hautabschürfungen, während sein Stahlroß stark beschädigt wurde. Die Schuld soll den Kraftwagenführer treffen, der hart am Bürgersteig fuhr, so daß der Radler keine Gelegenheit zum Ausweichen hatte.

**Ein frecher Chauffeur.** Zwei junge Mädchen aus Lipine brachten einen sonderbaren Vorfall zur Anzeige. Auf dem Wege von Friedenshütte nach Lipine, wurden sie in später Abendstunde von dem Kraftwagen 9242 eingeholt. Plötzlich hielt der Chauffeur mit seinem Wagen vor ihnen an, sie nach Lipine zu bringen. Daselbst angelangt, hielt er, trotz Protestes, den Wagen nicht an und fuhr bis zum Chorzower Wäldchen weiter. Dort verlangte er von den Mädchen eine unsittliche Handlung und versprach ihnen dafür, sie nach Hause zu bringen. Als sie sich damit nicht einverstanden erklärten, fuhr er mit seinem Wagen davon und ließ die Mädchen ihrem Schicksal überlassen. Es blieb beiden nichts anderes übrig, als den weiten Weg in der Nacht zu Fuß anzutreten.

**Wechselbetrug.** Bei der Polizei brachte Kaufmann Max Leopold von der ulica Mickiewicza 60, zur Anzeige, daß er bereits vier Aufforderungen einer hiesigen Bank erhielt, zwecks Einlösung eines Wechsels, den er nicht ausgestellt hat. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

**Beiselbrüder.** Zwei, der Polizei bekannte Beiselbrüder, Johann S. und Georg Ch. aus Königshütte verursachten, ohne Grund, im Lokal von Wieczorek an der ulica Bytomska 66, eine Schlägerei, wobei es sehr heiß zuging. Die einschreitende Polizei überwältigte die beiden Kampfhähne und übergab sie der Gerichtsbehörde.

**Billiger Pferdeeinkauf.** Kaufmann Sigmund Schmigrod von der ulica Gimnazjalna, brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ein gewisser Wolfowitz aus Krakau bei ihm vorstellig wurde, um ein Pferd zu kaufen. Der Kauf wurde getätigt, und W. nahm ein Pferd, im Werte von 200 Zloty, nach Krakau mit. Nun sind Tage vergangen, der Käufer aber, trotz Aufforderung, nicht an das Bezahlen denkt, und sich noch obendrein weigert, den Gaul zurückzugeben.

**Wechseldiebstahl.** Die Firma Fuhrmann und Turner von der ulica Gimnazjalna 42, brachte ihr Mitglied, einen gewissen Pinkus Kwiat aus Zawierze zur Anzeige, der sich Wechsel, in Höhe von 4500 Zloty der Firma aneignete und damit in unbekannter Richtung verschwand.

**Schweinediebstahl.** Fleischermeister Valentin Krzonka von der ulica Jana 7, meldete bei der Polizei, daß ihm Unbekannte aus dem hiesigen Schlachthofe ein Schwein gestohlen haben. Der Verdacht richtet sich gegen mehrere Personen, doch wird erst die eingeleitete Untersuchung Klarheit in dieser Angelegenheit bringen.

## Siemianowitz und Umgebung

**Wieder ein Unfall durch Obstabfälle.** Am gestrigen Wochenmarkt stürzte eine Frau über achtlos auf die Straße hingeworfene Obstabfälle und erlitt ernste Verletzungen im Gesicht und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Es kann nicht oft genug davor gewarnt werden, das Leben seiner Mitmenschen, durch solche Achtlosigkeiten zu gefährden.

**Ein wilder Chauffeur!** Der Autobus der Linie Siemianowitz — Bendzin stieß gestern nachmittag auf der Beuthener Straße mit einem mit Ziegeln beladenen Fuhrwerk zusammen, wobei ihm die Schutzbleche und die Karrosserie beschädigt wurden. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. An diesem Verkehrsunfall trägt der Autolenker die Schuld. Erst vor kurzem hätte derselbe beinahe vier Personen überfahren, die in einem Beerdigungszuge mitgegangen sind.

**Ein gefährlicher Bursche.** Am Dienstag abend ist der Arbeiter Sarnes von der ul. Matejki von dem angetrunkenen Fleischer Cyganek mit einem Ochsenziemer gefährlich am Auge verletzt worden. Nach Angaben ist dieser Mensch im betrunkenen Zustande eine wahre Plage für die Hausbewohner, welche er mit gefährlichen Werkzeugen bedroht. Es wäre zu wünschen, daß sich die Polizei dieses Burschen annimmt, ehe er größeres Unheil anrichtet.

## Schwientochlowitz und Umgebung

**Im Alkoholrausch verunglückt.** In betrunkenem Zustand kam auf der ulica Bytomska in Schwientochlowitz der 26jährige Arbeiter Alois Krypczyk aus Schwientochlowitz zu Fall, welcher mit dem Kopf gegen das Pflaster schlug und erhebliche Verletzungen davontrug. Dem Verunglückten wurde erste Hilfe durch den Arzt Dr. Jarosz zuteil, worauf die Einlieferung in das Kreisspital Scharley erfolgte.

**Radelnder Soldat schwer verunglückt.** Auf der Strecke zwischen Eintrachthütte und Schwientochlowitz fiel der radelnde Infanterist Edwin Szary vom Fahrrad herunter. Er stürzte so unglücklich, daß er bei dem Aufprall auf das Pflaster schwere Verletzungen davontrug. Man schaffte den Verunglückten mittels Fuhrwerk nach den Kasernen.

**Halemba.** (Geheimnisvoller Skelettfund.) Beim Schachten von Sand stieß ein gewisser Karl Kupka aus Halemba auf den Sandfeldern in einer Tiefe von etwa 1 Meter auf ein menschliches, zum Teil bereits zerfallenes, Skelett. Die Skeletteile wurden vorläufig in der dortigen Totenhalle aufbewahrt. Untersuchungen sind im Gange, um den geheimnisvollen Skelettfund aufzuklären.

**Karl-Emanuel.** (Tödlicher Motorradunfall.) Auf der Chaussee zwischen Karl-Emanuel und Chebzie, stieß der Motorradler Richard Piontkiewicz mit einem Auto zusammen, und erhielt solch schwere Verletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung in Godulla, verstarb. An dem fraglichen Tage fuhr der, so tragisch ums Leben gekommene, mit seinem Motorrad von Karl-Emanuel nach Chebzie. Unterwegs bemerkte er 2, von der entgegengesetzten Richtung kommende Autos. Um einen Zusammenprall zu verhindern, bremste er, kam aber, infolge der Glätte der Chaussee zu Fall und unglücklicherweise unter eines der Autos zu liegen.

## Rybnik und Umgebung

### Der Motorradfahrer im Chausseegraben.

In der Nähe des Bahnwärterhäuschens Nr. 16 stürzte auf der Chaussee zwischen Rybnik und Przegendza der Motorradfahrer Vinzent C. aus Rybnik, infolge schneller Fahrt, in betrunkenem Zustand, an einer Chausseebiegung in den Graben. Der Motorradfahrer erlitt innere Verletzungen. Das Motorrad ist ziemlich beschädigt worden. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung geschafft.

### Furchtbare Bluttat in Baranowitz.

**Briefträger ersticht einen Landwirt.**

Auf den Feldern, in der Ortschaft Baranowitz, kam es wegen einer Verpachtung zu heftigen Streitigkeiten, zwischen dem Briefträger Philipp Slawik aus der genannten Ortschaft und dem Landwirt Josef Zaremba aus Boryn. Es kam zu Tätlichkeiten, wobei Slawik den Zaremba durch einen schweren Stich, den er mit einem Messer in die linke Brustseite führte, tödlich verletzte. Der Tod trat bei dem Transport nach dem Spital ein. Die Polizei hat die erforderlichen Erhebungen eingeleitet.

**Ober-Radlin.** (8000 Zloty Brandschaden.) In der hölzernen Scheune des Landwirts Franz Mentschik in Ober-Radlin brach Feuer aus. Die Scheune wurde, zugleich mit 17 Fuhren ungedroschenem Getreide und Hafer, sowie einer Menge Stroh und Heu, ferner einigen landwirtschaftlichen Geräten, vernichtet. Der Schaden wird auf 8000 Zloty beziffert.

# Rundfunk

**Kattowitz — Welle 408,7**

**Freitag.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vortrag. 15,45: Kinderstunde. 16: Vorträge. 18: Unterhaltungskonzert. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22,30: Tanzmusik. 23: Vortrag (franz.).

**Sonnabend.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16: Jugendstunde. 16,30: Konzert für die Jugend. 16,55: Vorträge. 18: Gottesdienst. 19: Vorträge. 20,15: Unterhaltungskonzert. 22: Aus Warschau. 22,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

**Warschau — Welle 1411,8**

**Freitag.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 18: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 19: Vorträge. 20,15: Symphoniekonzert. 22: Vortrag. 22,30: Tanzmusik.

**Sonnabend.** 12,10: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 16,30: Nachmittagskonzert. 16,50: Vorträge. 18: Konzert. 22: Vorträge. 22,30: Abendkonzert.

**Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.**

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

**Freitag, 4. September.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,20: Stunde der Frau. 15,45: Das Buch des Tages. 16: Lieder. 16,30: Zigeunermusik auf Schallplatten. 17: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Warenkunde. 17,25: Ratschläge für Handlungsreisende. 17,50: Der Dichter als Stimme der Zeit. 18,25: Das wird Sie interessieren! 18,40: Wetter; anschl.: Konzert. 19,20: Wetter; anschl.: Prakt. Ratschläge für Verkäufer. 19,45: Tanzabend. 21: Blick i. d. Zeit. 21,25: Heiterer Ausklang. 22,25: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Erziehung zur Persönlichkeit in Sportvereinen. 23: Die tönende Wochenschau. 23,15: Kabarett auf Schallplatten. 0,30: Funkstille.

**Sonnabend, 5. September.** 6,30: Funkgymnastik. 6,45 bis 8,30: Frühkonzert auf Schallplatten. 15,10: Schulfunk-Vorschau für Lehrer. 15,25: Die Filme der Woche. 16: Das Buch des Tages. 16,15: Unterhaltungskonzert. 17,20: Berlin im Roman. 17,40: Das wird Sie interessieren! 18: Rückblick auf die Vorträge der Woche und Literaturnachweis. 18,30: Abendmusik. 19,30: Wetter; anschl.: Berufe zum Vergnügen. 20: Aus Berlin: Konzert. 21: Aus Berlin: Abendberichte. 21,10: Aus Berlin: Kabarett. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Aus Berlin: Tanzmusik. 0,30: Nur für Breslau: Nachtkonzert. 1,30: Funkstille.